

BGNW Herbsttagung 2007

Sicherheit und Zuverlässigkeit in immer komplexeren Netzen

Management auf höheren Ebenen

25. - 26. Oktober 2007 in Friedrichshafen

Sponsor: ZF Friedrichshafen AG

Donnerstag 25.10.07

Moderation: K. Becker

- 08:30 **Registrierung, Kaffee- und Teeempfang**
- 09:00 **Begrüßung**
- Vorstellung der ZF Friedrichshafen AG
H.Hagen, ZF Friedrichshafen AG
- Wichtige Themen der Zukunft (Green IT)
- Vorstellung der Agenda, Organisatorisches
K. Becker, BGNW Vorsitzender
- 09:30 **WEB 2.0 - Marketing...Technologie...Mehrwert...
Oder einfach nur eine neue Modeerscheinung...**
M. Sigmund, IBM Deutschland GmbH
- 10:30 **Kommunikationspause**
- 11:00 **Service Management (Praxisbericht)**
Das Service Management dient zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der IT Umgebung.
Die einzelnen Rechner fließen mittlerweile in diese Betrachtungsweise mit ein. Die Trends und
Probleme des Service Managements zeigt dieser Bericht aus der Praxis.
B. Renkenberger
- 12:00 **Mittagspause**
- 13:00 **Wissensmanagement für Netzplanung - und Betrieb**
Netzplanung ist eine komplexe Aufgabe, die umfangreiches Wissen über Produkte, Methoden
und Techniken voraussetzt. Der Vortrag beschreibt
- nach der Vorstellung der wichtigsten Begriffe im Wissensmanagement
- die notwendige Funktionalität zur Netzplanung mit den dabei möglichen Einschränkungen.
Alle Planungswerkzeuge sind - als Inseln im Arbeitsfluß- vorhanden, nur ist zum Aufbau einer
durchgängigen Lösung noch strukturiertes Wissen nötig. Der Aufwand zum Aufbau dieser
Wissensbasis wird aber wohl erst mit der Einführung des Semantic Web für kleinere
Planungsbüros tragbar werden.
J. Reetz, Netplan Reetz GbR
- 14:00-
15:00 **Syslog Verwertung an der Uni Karlsruhe (Praxisbericht)**
In einem großem heterogenen Netzwerk Umfeld fallen eine Fülle von syntaktisch und semantisch
unterschiedlichen Syslogmeldungen der Netzwerkkomponenten an. Die Entscheidung welche
Meldungen wichtig sind oder nicht muss automatisiert werden. Die Struktur der Meldungen der
einzelnen Netzkomponente (Switche, Router Accesspoints usw.) unterscheidet sich z.T.
grundlegend auch wenn diese Komponenten vom gleichen Hersteller stammen. Man kann also
davon ausgehen, dass es mit neuen Produkten auch immer wieder neue Syslogformate geben wird.
Deshalb kommt eine dynamisch wachsende Knowledge Database zum Einsatz, mit deren Hilfe
eine Entscheidung getroffen werden kann, ob eine Syslogmeldung wichtig oder unwichtig ist.
Der Vortrag beschreibt den Algorithmus, die Implementierung und die praktischen Erfahrungen
mit diesen wissensbasierten Tools (Kiwi und Syslog-NG) an der Uni Karlsruhe.
D. Baltadzhiev, Rechenzentrum der Universität Karlsruhe

15:30- **Besichtigung [Zeppelinmuseum](#)**

17:00

17:00 **Ende des ersten Tages**

Abendveranstaltung:

19:00 **Restaurant [Lukullum](#)**, Friedrichstr. 21, 88045 Friedrichshafen, 07451-6818

Freitag 26.10.07

Moderation. A. Kruse

09:00-10:00 **Führung durch das ZF Werk**

10:15-11:15 **Netzwerkverkehr unter der Lupe**

Oder zeigen Sie mir Ihr Netzwerk, und ich sage Ihnen, wie Sie Ihr Unternehmen optimieren können

A. Kind, IBM Research Laboratory

11:15-12:45 **Allgemeine Grundlagen FM/CAFM/IP Dokumentation**

H. Moll, dtm Datentechnik Moll GmbH

ITIL von der Theorie zur Praxis

J. Eiberger, FNT GmbH

Graphisch/Alphanumerische Dokumentation mit dem CADserver

U. Bießenberger, Fa. Tecodoc GmbH

12:45 **Mittagspause**

13:45-14:45 **NAC, die Grundzüge einer neuen Technologie**

- Technologie - Bestandteile
- Stand der Standardisierung
- Einsatzszenarien, Stolperfallen
- Was wird wirklich implementiert

M. Nispel, Enterasys

14:45 **Kommunikationspause**

15:00-16:00 **BGNW Interna**

- AK Vorstellung (Netzarchitektur)

J. Reetz, Netplan

- Themenauswahl für Frühjahrstagung

K. Becker, Becker Training & Consulting